

# Uster für dich

## Wir machen Politik für Menschen

Legislaturprogramm 10/14 der SP-Gemeinderatsfraktion





## Uster für alle

### *Eine Einheitsgemeinde für Uster*

Die politische Gemeinde Uster (inkl. Primarschule) und die Sekundarschulgemeinde Uster müssen zusammengeführt werden. Doppelspurigkeiten und ein fehlender roter Faden in der Schulpolitik machen diesen Schritt schon seit langem nötig. Da hierzu eine Gebietsbereinigung mit der Sekundarschulgemeinde Nänikon-Greifensee notwendig ist, sind die Verhandlungen beharrlich, aber gleichzeitig mit dem nötigen Fingerspitzengefühl zu führen.

### *Eine ganzheitliche Integrationspolitik*

Die verzettelten Zuständigkeiten und Angebote in der Integrationspolitik müssen gebündelt werden. Die Integrationspolitik soll dem Grundsatz «Fordern und Fördern» folgen. Uster wird nicht darum herum kommen, in Sachen Frühförderung endlich einen Schritt vorwärts zu machen. Sprachförderung im Kleinkindalter ist letztlich viel effizienter und effektiver, als wenn diese erst auf der Primarschulstufe einsetzt.

### *Kulturraumpolitik*

Kultur kann nur stattfinden, wenn ihr auch die nötigen, geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt steht diesbezüglich in der Verantwortung. Im Vordergrund stehen eine nahtlose Anschlusslösung für die Kleinkunsthöhle Qbus, ein Ersatzbau für den veralteten Stadthofsaal, neue Proberäume für Jugendliche sowie zusätzliche Ausstellungsräume für die bildende Kunst.

### *2000-Watt-Stadt*

Die Stadtplanung und die Verkehrspolitik sind ganz auf das Ziel einer 2000-Watt-Stadt auszurichten, so wie das im Entwicklungsgebiet Eschenbühl geschehen soll. Die qualitätsvolle Verdichtung nach innen ist zu fördern. Zudem muss die städtische Energie Uster AG ihr Engagement in den Bereichen der erneuerbaren Energien und des Energiesparens deutlich verstärken.



## Uster für Kinder und Familien

### *Bezahlbarer Wohnraum für Familien*

In Uster steigt das Preisniveau stetig – bezahlbarer Wohnraum für Familien wird zunehmend knapper. Dies vor allem auch weil grosse private Wohnbauträger die nötigen Sanierungsarbeiten für happige Mietzinsaufschläge nutzen. Dem profitorientierten Wohnungsbau muss deshalb ein starker genossenschaftlicher Wohnungsmarkt entgegen gestellt werden. Wohnbauland der öffentlichen Hand darf deshalb inskünftig nur noch an gemeinnützige Wohnbauträger abgegeben werden.

### *Tagesstrukturen etablieren*

Die Qualität der Tagesstrukturen ist zu verbessern. Die grosse Nachfrage hat teilweise zu kritischen Situationen bezüglich Räumlichkeiten und Betreuungsverhältnissen geführt. Es ist klar: Ein gutes, für alle bezahlbares familienergänzendes Betreuungsangebot gehört zu einer guten Schule. Und wir werden nicht darum herum kommen, auch ernsthaft über die Einführung einer Tagesschule zu diskutieren.

### *Sichere Velowege und sichere Strassen*

Es kann nicht sein, dass Eltern ihre Kinder mit dem Auto in die Schule oder ins Training bringen, nur weil sie Angst um ihre Kinder haben, wenn sie allein in Uster mit dem Velo unterwegs sind. Wir brauchen deshalb dringend sichere und durchgehende Velorouten sowie verkehrsberuhigte Quartierstrassen.



## Uster für ältere Menschen

### *Vorausschauende Alterspolitik*

Man kann es drehen und wenden wie man will: Der Anteil der älteren Menschen an der Ustermer Bevölkerung nimmt stetig zu. Darin liegt durchaus auch eine Chance, wenn es gelingt, die älteren Menschen vermehrt einzubeziehen und sie etwa für Freiwilligenarbeit zu motivieren. Gleichzeitig muss aber auch die Altersvorsorge ausgebaut werden – insbesondere die Pflege zuhause. Ebenso muss die Stadt mithelfen, genügend Ausbildungsplätze im Pflegebereich anzubieten, damit auch in zehn Jahren genügend Fachpersonal zu Verfügung steht.

### *Sichere Mobilität im Alter*

Mit einem fussgängerfreundlichen Zentrum, mit einem gut ausgebauten (Niederflur-) Busnetz und mit sicheren Quartierstrassen soll auch älteren Menschen in Uster das angstfreie Vorwärtskommen ermöglicht werden.



## Uster für Arbeitende und UnternehmerInnen

### *Eine langfristige Bodenpolitik*

Mit einer aktiven Landpolitik kann die Stadt Uster wesentlichen Einfluss auf die Ansiedlung von neuen Unternehmen nehmen. Eine solche Politik ist aber langfristig nur möglich, wenn nicht mehr Land verkauft als zugekauft wird. Die Einzonung von städtischem Land in den letzten Jahrzehnten müssen wir als Generationengeschenk betrachten und entsprechend umsichtig damit umgehen.

### *Stadthaus II projektieren*

Die städtische Verwaltung und die Schulgemeinden sind auf viele Standorte verstreut. Dies ist bezüglich Kundenfreundlichkeit, Betriebsabläufen und die Immobilienbewirtschaftung ungünstig und teuer. Die Dienstleistungen der Stadt sollten wenn möglich aus einer Hand an einem Ort angeboten werden. Dies kann mit einem markanten Ergänzungsbau beim Stadthaus möglich gemacht werden.

### *Eine ganzheitliche Sicht auf das Ustermer Zentrum*

Das Ustermer Zentrum ist ein Flickwerk und es fehlt ihm an Charme. Das riesige Potenzial kann so nicht ausgeschöpft werden. Um es zum Tragen zu bringen, muss der öffentliche Raum aufgewertet und fussgängerfreundlich gestaltet werden, die nötige bauliche Entwicklung muss mit einem Blick übers ganze Areal gefördert werden. So könnte das Zentrum auch zu einem gesuchten Standort nicht nur für Verkauf und Wohnen sondern auch für Arbeitsplätze gemacht werden. Dafür muss aber das Umfeld der Bauten und der öffentliche Raum eine hohe Qualität aufweisen.



## Uster für Jugendliche

### *Jugendförderung statt Bürokratie*

Engagierte Jugendliche sind in aller Regel kreativ und flexibel. Dem hat sich die Jugendarbeit anzupassen: Die unbestritten nötige Jugendförderung soll deshalb so unbürokratisch wie möglich erfolgen. Mit der Initiative «Keine Gebühren zulasten von Jugend- und Sportvereinen» soll der bürokratische Unsinn abgeschafft werden und den Ustermer Vereinen stattdessen schnell und unkompliziert bei ihrer Jugendarbeit geholfen werden.

### *Bildungszentrum Uster stärken*

Das Bildungszentrum Uster braucht die Ergänzung durch eine Mittelschule. Zudem sind die vorhandenen Berufsschulen weiter zu stärken. Eine Schule vor Ort ist für die Jugendlichen wichtig, für die Unternehmen attraktiv und strahlt letztlich auch auf die ganze Stadt aus.

### *Mehr Wasser im Hallenbad*

Die Ansprüche des Schulschwimmens, des Leistungssports und der wachsenden Ustermer Bevölkerung können mit dem heutigen Wasserangebot im Hallenbad nicht mehr befriedigt werden. Für die jugendlichen SchwimmerInnen gleicht die Ausübung ihres Hobbys zudem einer logistischen Herausforderung: Sie müssen stetig zwischen Uster und Wallisellen pendeln. Deshalb ist klar: Das Hallenbad muss ausgebaut werden. Synergien mit einem nationalen Leistungszentrum sind zu nutzen.

### *Ein freundliches Seeufer*

Die Gestaltung um die Schifflande und am Seeufer ist völlig unbefriedigend. Dieser wichtige Treffpunkt für Jugendliche muss freundlicher gestaltet und die Zugänglichkeit zum See verbessert werden. Die Rechtsstreitigkeiten um den Pavillon Nouvel sind endlich einer Klärung zuzuführen. Nur mit einer solchen Entscheidung kann ernsthaft die Planung an die Hand genommen werden. Allerdings ist die Gefahr gross, dass gute Lösungen immer wieder bekämpft werden und sich Uster so blockiert.